CHRISTUSTRÄGER
SCHWESTERNSCHAFT

Tumbang Marikoi/Indonesien

Mai und Juni 2009

„Das leere Grab beweist, dass ER lebt“

Liebe Freunde!

Obige Aussage ist der Refrain eines indonesischen Osterliedes. Dieses Bekenntnis wird in unserer Gemeinde jedes Jahr aufs Neue freudig am Fest der Auferstehung gesungen. Zu jedem Kirchenfest wird der Chorraum in unserer Kirche entsprechend dekoriert, um die Besucher auch visuell auf den jeweiligen Anlass des Feierns einzustimmen. Wir haben das schon von Anfang unseres Hierseins an so praktiziert. Inzwischen setzen unsere begabten Mitarbeiterinnen ihre Kreativität für diese Aufgabe ein.

Sonntagsschulkinder freuen sich über Ostereier

Alle unsere Mitarbeiterinnen sind auch verantwortlich in der Jugendarbeit tätig. Wir haben dabei nur eine beratende Funktion. Ein weiteres Betätigungsfeld in der christlichen Gemeinde ist die „Sonntagsschule“, die für 12 Altersstufen in 4 Gruppen stattfindet. Für diese Kinderkirch-Arbeit, die wir vor 26 Jahren begonnen haben, sind wir bis zum jetzigen Zeitpunkt noch hauptverantwortlich. Aber etwa 12 Helfer/Innen setzen sich mit großem Engagement und mit Begeisterung in dieser Arbeit mit ein. Insgesamt nehmen regelmäßig ca. 150 Kinder an diesen sonntäglichen Veranstaltungen teil. Es erfüllt uns mit großer Dankbarkeit, dass wir diese wunderbare Gelegenheit haben, einer so aufmerksamen Kinderschar im Laufe der Jahre von der Erschaffung der Welt bis zur Apostelgeschichte nicht nur biblisches Grundwissen vermitteln zu dürfen, sondern sie auch zu JESUS hinzuführen, als ihrem göttlichen Freund und Erretter.

Sonntagsschulkind beim Wett-Krupuk-Essen

Am Ostermorgen erzählte Mila mittels eines „Puppen-Theaters“ auf sehr spannende Weise von JESU Auferstehung. Sie hatte zudem die Idee – weil es an OSTERN um einen Machtkampf geht, den JESUS gegen Satan und seine Anhänger gewonnen hat – am Osternachmittag diesen Sieg JESU mit „Wettkämpfen“ zu feiern. Das hat allen riesigen Spaß gemacht, sei es beim Nudel- oder Krupuk-Essen, beim Wasserflaschen füllen, beim Sologesang durch ein Mikrofon oder beim Bibelquiz. Bei Letzterem staunten wir sehr, an wie viel von lange zuvor Gehörtem sich die Kinder noch erinnerten.

Das vergangene Jahr war geprägt von Renovations-Arbeiten in unseren Verwaltungsräumen und dem Wohnhaus. Wir sind Ihnen, liebe Freunde,

So sieht unser provisorisch eingerichtetes Büro noch aus

so sehr dankbar, dass Sie es uns mit Ihren finanziellen Gaben ermöglichen, diese kostspieligen Erneuerungen durchzuführen. Leider hat der Zimmermann wegen anderen Aufträgen eine 4-monatige Arbeitspause bei uns gemacht. So konnten wir unser Büro bis jetzt nur provisorisch einrichten. Ab Mitte April will er weiter arbeiten. Hoffen wir mal, dass wir Ihnen im nächsten Brief berichten können, dass alle Renovationen abgeschlossen sind.

Wir sind schon seit Wochen im Besitz einer INDOSAT-Schüssel, über welche wir Internet-Anschluss bekommen werden. Wir warten aber immer noch – mehr oder weniger geduldig – auf den Techniker von INDOSAT, der uns ans Netz anschließen soll. Hans-Peter, ein deutscher „Helimission"-Pilot, der uns jahrelang mit dem Hubschrauber in unserem abgelegenen Dorf versorgte, hat es in die Wege geleitet, dass wir diesen Internet-Anschluss über Satellit bekommen werden. Wir bedauern sehr, dass die Heli-Station in Palangka Raya geschlossen wird und Hans-Peter mit seiner Familie in ein paar Tagen unsere Insel verlassen wird, um in Zukunft auf der Insel Papua-Neuguinea eingesetzt zu werden.

Wir freuen uns, dass wir jedoch weiterhin den Flugdienst der „MAF" mit einem kleinen Wasserflugzeug (Cessna) in Anspruch nehmen können.

Heli mit Hans-Peter Braun

Auf schnellen Transport sind wir z. B. besonders angewiesen, wenn es um schwerkranke Patienten geht. Da gibt es sowohl Flüge von unserem Dorf in die Provinz-Hauptstadt, falls eine Notfall-Behandlung im dortigen Regierungshospital notwendig ist, als auch umgekehrt, wurden schon des öfteren Kranke mit dem Helikopter bzw. Wasserflugzeug aus der Stadt oder weit entfernten Flussgebieten zu uns geflogen. Ein schneller und sicherer Medikamenten-Transport über den Missions-Flugdienst ist uns ebenfalls eine sehr wertvolle Hilfe. Auch wenn wir zu Erledigungen in die Stadt müssen, schätzen wir die große Zeitersparnis (2 Tage), die wir durch das Fliegen gewinnen. Nicht immer haben wir die Möglichkeit zu fliegen, z. B. bei schlechten Wetterverhältnissen oder bei zu niedrigem Wasserstand.

In solchen Fällen sind wir auf Schnellboote angewiesen oder auf Mini-Busse, die auf ungeteerter Straße mit tiefen Schlaglöchern nach Palangka Raya fahren. In der Regel kommen die Patienten aber nach wie vor mit Booten zu uns. Die häufigsten Krankheiten, die wir zu behandeln haben, sind Malaria, TBC, Brechdurchfall und Nierenerkrankungen. Sowohl bei der Malaria als auch bei der TBC-Behandlung stehen wir zunehmend vor dem weltweiten Problem von Resistenzen gegenüber der üblichen Medikation. Das bereitet uns oft großes Kopfzerbrechen.

Kind mit Malaria und Lungenentzündung

Frau Almut Triemer mit Yanie beim Mikroskopieren

Das einfache medizinische Labor, in dem zwei angelernte, einheimische Frauen arbeiten, ist für uns zur Therapie-Entscheidung unverzichtbar. Wir sind sehr dankbar, dass der „SES“ (Senioren-Experten-Service) uns mit Frau Almut Triemer eine sehr kompetente Labor-Expertin mit viel Auslands-Erfahrung für sechs Wochen zur Verfügung gestellt hat, um unseren Mitarbeiterinnen hilfreiches Training zu geben. Frau Triemer hat außerdem den Schülern der Realschule dringend notwendigen Nachhilfeunterricht in Englisch gegeben.

Dankbar sind wir für alle unsere Mitarbeiter/Innen, die uns nach besten Kräften und sehr motiviert unterstützen. Besonders froh sind wir, auch in der Geburtshilfe entlastet zu sein. Unsere Hebamme, Sharon, hatte schon Gelegenheit mit ihrem guten fachlichen Wissen und praktischem Können Leben zu retten. Bei der letzten Hausgeburt, zu der sie gerufen wurde, weil es Komplikationen gab, hatte sie Vorurteile der „Dorfhebammen“ zu überwinden, die ohne sie zurecht kommen wollten und ihre Maßnahmen anzweifelten, indem sie Sharon vor der Gebärenden und ihrer Familie offen kritisierten. Aber als das Kind dann lebend geboren war, mussten alle beschämt eingestehen, dass es Sharon zu verdanken ist, dass Mutter und Kind die schwere Geburt überstanden hatten. Sharon hat auch die Verantwortung für die Familienplanung. Täglich kommen sogar Frauen von anderen Dörfern.

Hebamme Sharon (rechts) mit der glücklichen Familie von Kesia

Ein weiteres Aufgaben-Gebiet, das zu ihrem Ressort gehört, ist die Mutter-Kind-Fürsorge und ein Impfprogramm, das sie regelmäßig auch in sieben weiteren Dörfern durchführt.

Dazu ist sie monatlich 3 Tage lang mit einem Boot unterwegs. Begleitet wird sie vom Steuermann und einer Mitarbeiterin mit Bibelschul-Abschluss, welche die Chance

Sr. Heiderose mit unserer indonesischen Schwester Yasna

wahrnimmt, gleichzeitig den Kindern in den Dörfern biblische Geschichten zu erzählen.

Mitte Mai bekommen wir durch Sr. Heiderose Verstärkung, die zuvor viele Jahre in dem chirurgischen Team von Sr. Elisabeth als OP-Schwester erst im Regierungshospital in Palangka Raya und später im christlichen Krankenhaus „Mardi Rahayu“ in Kudus/Java gearbeitet hat. Sr. Elisabeth und Sr. Gisela werden im Mai nach Deutschland zurückkehren. Sr. Heiderose wird sich zunächst unserer Bücherei annehmen und diese wieder auf Vordermann bringen. Zwei Jahre lang fehlte uns eine Bibliothekarin für diesen so wichtigen Arbeitszweig.

Liebe Freunde, wir danken Ihnen von Herzen, dass sie an unserem Dienst Anteil nehmen und uns mit Ihren Gebeten begleiten, vor allem auch, dass Sie uns trotz der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise so treu unterstützen! Wir erbitten Ihnen GOTTES reichen Segen und grüßen Sie herzlich

Ihre Schwestern

Sr. Lydia und Sr. Anne

Sr. Lydia und Sr. Anne

Konten für unsere Dienste in Übersee: Christusträger Schwesternschaft e.V.,
Deutsche Bank Bensheim (BLZ 509 700 24), Kto. 118 232, IBAN: DE32 509 700 240 0118232 00, BIC: DEUTDEDB509
Postbank Frankfurt/M. (BLZ 500 100 60), Kto. 246 884 - 602, IBAN: DE15 500 100 600 2468846 02, BIC: PBNKDEFF
Postfinance Schweiz: Kto. 80-54732-7, IBAN: CH50 0900 0000 8005 4732 7, BIC: POFICHBEXXX

Verwaltung: Hergershof 8 · 74542 Braunsbach · E-Mail: verwaltung@christustraeger-schwestern.de · Telefon: 079 06 - 94 00 43 oder 079 06 - 86 71
Deutsche Schwesternhäuser:
Auerbach, 64625 Bensheim, Weinbergstraße 14, Tel. 0 62 51-7 21 43, Fax 7 23 60
63322 **Rödermark**, Talstraße. 38, Tel. 0 6074 - 9 57 62, Fax 9 32 77
Hergershof, 74542 Braunsbach, Tel. 079 06 - 86 71, Fax 86 70
74653 **Künzelsau**, Rudolf-Hausner-Str. 22, Tel. 079 40 - 54 75 29, Fax 547 546
www.christustraeger-schwestern.de